

Gomera (2)

im Dezember 2003 - Solo-Wanderung Klaus Teuchert

Reisebericht von Klaus Teuchert

11. 12. Zum **Flughafen** nach **Dresden** fahre ich im Auto mit Mietzi in einer Stunde, sie fährt allein zurück. 6 Uhr 45 fliege ich mit Air Berlin über Nürnberg nach **Teneriffa** Süd, Ankunft 12 Uhr 40. Ich teile mir ein Taxi mit drei anderen Rucksacktouristen nach **Los Christianos** zur Garajonay-Schnellfähre, die von 13:55 bis 14:41 nach **San Sebastian**, der Hauptstadt Gomeras übersetzt. In einem Lebensmittelladen kaufe ich ein und lasse gleich im Geschäft meine zwei Trinkflaschen mit 3 Liter Wasser auffüllen, schnappe meinen 15 kg-Rucksack und wandere los. Am Anfang durch die steil aufwärts führenden Straßen der Stadt zum Ortsausgang, direkt hinter dem Haus Nummer 31 führt der anfangs schlecht zu findende Weg No. R37 hoch bis **Ayamosna**, Dort werde ich von wild kläffenden Hunden begrüßt, laufe daher gleich weiter bis kurz vor die Hauptstraße, die quer über die Insel führt, in einem verlassenen Schuppen links übernachtete ich. Das Wetter ist heiß und wolkenlos. + 695 / - 30 m in 2,5 Std. ohne Pausen

12. 12. An der Hauptstraße den Pfad R54 steil runter ins Barranco und drüben wieder hoch zum Mageren Felsen, 30 m unterhalb weiter links hoch zum Kamm und zum **Sombrero-Felsen**. Dort wäre auch ein Übernachtung möglich. Weiter auf dem Weg R38 & 39, einem herrlichen Panoramaweg mit einem Felsplateau, einer großen **Steinernen Hand**. Abstieg ins **Bco. Juan de Vera**, an der Wasserstelle mit einem Riesenschieberrad tanke ich erstmal. Ein Stück im Bco. abwärts und an der Kreuzung mit Eisenschild „Seima“ rechts den steilen **Fortaleza-Aufstieg** hoch. Auf dem R39 Kammweg bis zum verlassenen Dorf **Seima** und nach den ersten Häusern links den Weg R55 immer auf gleicher Höhe bis **Casas de Contrera**. Hier suche ich mir die besterhaltene Hütte zum Übernachten aus, rolle meinen Sommerschlafsack aus, setze mich noch bis zum Sonnenuntergang vors Haus auf die Steinterrasse und beobachte mit dem Fernglas, wie zwei entfernte verirrte Wanderer ihren Weg wiederfinden. Hinter dem Haus wachsen meterhohe Kakteenbüsche. + 655 / - 870 m in 6 Std. mit Pausen

13. 12. Ein Stück zurück geht es den ersten Barranco runter, dort ein kleines Stück aufwärts, dann links die breite Steintreppe hoch und weiter auf den Hauptweg R40 Richtung Santiago. Runter zu einer Bananenplantage, den Fahrweg wieder hoch und ins nächste Bco. Runter an den Strand **Playa de Medio**. In den hohen Wellen baden, richtiges Schwimmen ist zu gefährlich. Weiter nach **Playa de Santiago** mit der riesigen Tecina-Hotelanlage, in **Santiago** kaufe ich mir Batterien, da ich die Tasche mit diesen und einigen anderen Utensilien in der ersten Übernachtungsstätte verloren habe. Ich trinke ein erstes gekühltes Dorada-Bier, es sitzen etliche deutsche Auswanderer 10 Uhr 30 vor der Kneipe und trinken Bier. Eine ältere Frau bietet mir eine Unterkunft an, dankend lehne ich ab, laufe die Straße 45 min. weiter Richtung Pastrana in ein wunderschönes Tal den Weg R44 über **Taco**, **El Rumbazo** und **Guarimiar** links ins **Bco. Guarimiar** entlang grüner palmenbestetzter Hänge mit einzelnen meist verlassenen Wohngrundstücken, an steilen Abbrüchen und hohen Felsen entlang hoch nach **Imada** zum bekannten letzten Häuschen am Platz, der Bar mit der wieder etwas dicker gewordenen Besitzerin, die immer noch nicht vermietet und keinen Platz für mich hat, wie vor 4 Jahren. Deshalb laufe ich noch die 400 Hm berghoch bis kurz vor die Straße, suche mir zwischen Felsen und Büschen ein Lager auf der weichen Lavaerde. Erlebe einen

wunderschönen Sonnenuntergang mit Blick auf die Nachbarinsel Teneriffa mit dem Vulkan Teide. Nachts wird es hier oben auf 1250 m ganz schön kalt, mein 10-Grad-Schlafsack kommt bei 5 °C, sternklarem Himmel und stürmischen Windböen schnell an seine Grenze, ich muss mir noch was anziehen.

+ 1535 / - 705 m in 9 Std. mit Pausen

14. 12. Nach der kalten Nacht kommt wieder ein heißer Tag, ich erwärme mich früh schnell in der Morgensonne. Laufe auf der Straße nach **Igualero** und dort den ziemlich auf einer Höhe laufenden Hangweg mit tollen Ausblicken auf mein heutiges Höhenziel, den Tafelberg Fortaleza. Links geht es die Straße hoch und dann hinüber zum **Fortaleza-Sattel**. Der Aufstieg R15 auf den **Fortaleza** (1241 m) ist recht einfach zu erklettern, keine Gefahr. Drehe auf dem Plateau des Tafelberges eine Runde, die Sicht nach allen Himmelsrichtungen ist ausgezeichnet. Nach einem Blick in den riesigen, steilen, grünen **Bco. Erque** entschieße ich mich spontan, in diesen abzustiegen. Ein sehr steiler, gerölliger, schwer zu findender Weg steht mir bevor, ich brauche für die 400 m zwischen den Kakteen abwärts bis zum Örtchen **Erque** eine Stunde. Dort gehe ich dann ohne den richtigen Weg gefunden zu haben hinab ins Bco mit einem kleinen Bach und einer winzigen Badestelle unter Riesenpalmen. Das nutze ich auch aus, reinige mich gleich mitsamt der Klamotten und fülle meinen Wasservorrat auf. Eine herrliche Erfrischung. Am linken Ufer geht es weiter auf und ab bis **Erquito**, wo eine breite Straße gebaut wird und neue Menschen ansiedeln. Durch die Baustelle ist der Einstieg in den alten Camino verschwunden, nach einigem Suchen finde ich ihn in der Kurve der Neubaustraße. Er führt nicht nach unten, sondern 130 Hm hoch auf einen schönen Aussichtsweg und dann eine Piste. Ich komme am verlassenem Ort **San Lorenzo** vorbei und steige nach **El Drago** ab und weiter nach **Arguayoda**, genehmige mir dort ein kleines Dorada in einer Bar, frage nach einer Übernachtungsmöglichkeit, es gibt keine, also wieder auf die Piste und nach einigem Suchen finde ich den Steilabstieg rechts zur Fischfabrik **La Rajita** steil in Serpentina hinab ans Meer. Auf dem warmen Betonplateau unterhalb steiler Felshänge schlafe ich bei molligen 20 °C.

+ 750 / - 1900 m in 10,5 Std. mit Pausen

15. 12. 7 Uhr 30 Sonnenaufgang, das erste Laufen ist nach dem Schlafen auf dem Beton mühsam, mir tut der Rücken weh. 240 m geht es steil hoch nach **La Dama**, am letzten Haus frage ich nach Wasser, habe dann noch 12 km Straße hoch bis Chipude vor mir, im Tal herrscht schon früh enorme Hitze, zum Glück nimmt mich von 350 – 1050 m Höhe ein Jeep mit, es ist der Señor, der mir das Wasser gab. In **Chipude** frühstücke ich in der Mercado-Bar mit Cafe con Leche. Laufe den R14 Richtung **Valley Gran Rey**, bis zum Bco.grund mit den kleinen Badestellen begleitet mich ein kleiner Hund, lässt sich zuletzt sogar streicheln. Als es drüben wieder am Hang hochgeht, steht plötzlich ein Esel hinter einer Ecke, der Hund erschrickt so sehr, dass er sich nicht vorbeitraut, so laufe ich allein weiter. Sicher hat er nur einen Grund für einen ehrenvollen Abgang gesucht, ein guter Schauspieler. Über den Bergsattel geht es hinab ins gelobte Land des Tal des großen Königs. Hinter der Kirche erfrische ich mich an dem Wasserhahn, laufe dann hinab zum Strand. In einer deutschen Zimmervermittlung bekomme ich ein einfaches Doppelzimmer in einem großen Haus für 2 Nächte á 24 Euro, das ist auch der Preis für 2 Personen, ganz schön happig für einen allein. Die preiswerteren Zimmer in den einheimischen Bars in **La Calera** sind alle belegt. Erstmal duschen und Klamotten waschen, auf der Dachterasse genieße ich den Ausblick auf das Meer und die Steilhänge des Valley und ruhe mich aus von den Strapazen der letzten Tage. Der Abend ist noch lang, kein Suchen nach einem Schlafplatz heute, ich freue mich auf das gute gomeriche Essen und den einheimischen Wein. Auf meiner Terasse sind 40 °C, trotz des Windes ist es sehr heiß. Abends sitze ich in einer kleinen Kneipe an der Playa, dinniere vom feinsten und beobachte mit wachsendem Vergnügen und bei hausgemachten exotischen Likören die Gäste, vor allem einige Deutsche erkennt man sofort an ihrem Auftreten, die meisten Touristen im Valley sind etwas alternativ angehaucht, Künstlertypen oder verkrachte, alternde Existenzen, die hier noch mal einen auf coolen Hippy machen, meist aber ok. sind. Ballermänner gibt es hier (fast) keine. Es lässt sich gut leben und relaxen hier.

+ 550 m (+ 700 m mit Auto) / - 1100 m in 5,5 Std. mit Pausen

16. 12. Ruhetag. 11 Uhr Frühstück mit Cafe con Leche und frisch gepreßtem Orangensaft. Danach baden und sonnen am **Playa des Ingles** bei Riesenwellen. Nachmittags Karten schreiben in einer Strandbar. Ich treffe Hardy aus Berlin wieder, den ich auf der Anfahrt von Teneriffa kennenlernte, er ist das 10. Mal auf Gomera, ein Insider sozusagen. Er führt mich in

die Fischgaststätte Bei Sebastian in La Calera, ein Geheimtip, solchen leckeren frischen gebratenen Fisch hab ich noch nie gegessen, die Chefin ist eine Deutsche, die sich resolut um die dicht zusammengerückten Gäste kümmert und jeden satt bekommt. Wir tauschen Reiseerlebnisse aus und verstehen uns prima. Ein schöner Erholungstag geht seinem Ende entgegen. Morgen wird es wieder ernst.

17. 12. 7 Uhr im Dunkeln starte ich von La Calera zum Steilaufstieg R2, es wird langsam hell und auf dem ersten Natur-Mirador (Aussichtspunkt) erhasche ich noch einen letzten Blick auf den Playa des Ingles, laufe weiter auf den Bergrücken nach **La Merica** mit den verlassenen Hütten, dann den Panoramaweg ins obere Valley. Komme vorbei an einer riesigen Ziegenhöhle mit einem melkenden Hirten. Mein Blick fällt auf die rauchende und stinkende Müllkippe des VGR, ab und zu explodiert etwas. Schnell vorbei bis **Arure** zur schon von weitem erkennbaren Kirche, die noch im Bau ist. Der herrliche Panoramaweg R19 (R12) führt vorbei an den steinernen **Orgelpfeifen** im Felsen, links fällt der Blick ins Tal nach Tagaluche. In **Alojera** genehmige ich mir am Schulplatz ein Stück Kuchen und eine Dorada, es gibt hier mehrere Übernachtungsmöglichkeiten und Ferienhäuser. Über endlosen Asphalt und eine Staubstraße weiter am schönen alten Ort **Cubada** mit den roten Dächern vorbei zum weit auseinandergesetzten Ort **Tazo**. Ab hier dann über den Kirchplatz auf der Staubpiste weiter, die später zur breiten Asphaltstraße mutiert. Diese immer entlang mit neuen Ausblicken aufs Meer im Nordwesten. Endlich finde ich eine Möglichkeit zum Übernachten, ein verlassenes Grundstück nahe der Straße runter zum Strand von Arguamul. Richte mich gleich ein, da die Wolken heute ziemlich tief hängen und ab und zu schon mal ein Tropfen fällt. Es war eine lange Strecke heute.
+ 1460 m / - 1100 m in 9 Std. mit 1 Std. Pause

18. 12. Wieder Sonnenschein. Habe gut in der alten Hütte übernachtet und den Sonnenaufgang hinterm Berg live erlebt. Halb acht marschiere ich los von der Zufahrtsstraße nach Guillama den R49 hoch durch den Ort **Arguamul**, weiter hoch zweimal links haltend zur Kirche **Santa Clara** mit einem sehr schönen Grillplatz, vielen Tischen und Bänken und einer wundervollen Aussicht. Die Variante R20 mit Blick auf die **Los Organos-Felsen** an der Nordküste führt durch eine vielfarbige Vulkanlandschaft mit sehr guten Ausblicken aufs Meer und ins **Vallehermoso** mit dem **El Cano**-Felsmassiv. Auf der Piste weiter zur Kirche **Senora de Coromoto**, Blick zur Geisterstadt **Chiguere**, dann zum nördlichsten Punkt Gomeras, dem Naturmirador **Buenavista** mit Blickmöglichkeit auf die Nordküste und Teneriffa. Abstieg R20-1 hinab an den **Playa Vallehermoso**, unten ein Super-Schwimmbad, leider wegen zuvielen Chlores im Wasser und der deshalb angeblichen Verbrennungsgefahr geschlossen. Vor vier Monaten wurde links am Strand auf einer alten Bananenschiffsverladestation das **Castillo del Mar** eröffnet, eine steinerne, sehr romantisch verwinkelte Kulturgaststätte, mit vielen Treppen, Gängen und Räumen, Terrassen und einem Saal, geführt von dem deutschen Paar Müller, das auch den Fotoladen Kodak im VGR betreibt. Es soll eine Kulturplattform auf den Kanaren im Meer darstellen, auf Plakaten sind gute Liveterminen in naher Zukunft geplant, z.B. Carlos Santana. Die Preise sind allerdings etwas heftig. Die Straße hoch bis zur **Plaza Vallehermoso** und rechts an der Tankstelle die R25 Straße hoch Richtung Talsperre Garbato in ein supergrünes Tal mit einigen bewohnten Häusern. Dann den Bergrücken hoch nach **El Tión**, größtenteils verlassen und von hier auf einer neuen Asphaltpiste hoch zur Kreuzung **Cruz de Tierno** mit einer Spinnennetzkreuzung und der neuen Ausflugs-gaststätte **Roque Blanco**, wo über einem Riesengrill halbe Tiere gebraten werden und etliche fette Gäste reinhauen wie die Scheunendrescher. Ich trinke mein obligatorisches Dorada und laufe 500 m weiter zum verlassenen Zeltplatz **Campamento Garbato** oder **Laurisilva**. In einem Zimmer steht noch ein Bett mit Matratzen und gleich fühle ich mich himmlisch, schade um den schönen Campingplatz, es ist noch alles halbwegs erhalten, vor den Gebäuden ein riesiger überdachter Freiplatz, wo ich auch mein frugales Abendessen einnehme. Unterhalb wohnen Leute und ein zudringlicher Köter, deshalb verhalte ich mich etwas leise, allein kein Problem.

+ 1210 m / - 860 m in 8,5 Std. mit 1,5 Std. Pause

19. 12. Träume im stockdunklen fensterlosen Zimmer intensiv nachts von Fledermäusen und an der Türe kratzenden Hunden, schaue ab 5 Uhr immer auf die Uhr, ob es endlich hell wird. Es ist hier im Dezember von 18:30 bis 7:30 13 Stunden lang stockdunkel, eine lange Zeit,

marschiere deshalb in der Morgendämmerung los die Straße runter bis an den **Stausee**, über die Mauerstraße und rechts am Ufer entlang, nach 250 m hätte ich links hoch gemusst, laufe aber dummerweise die Straße bis zum Ende, dort stehen fünf Bauarbeiter vor einem verschlossenen Tunnel, den sie nicht aufkriegen. Als ich ankomme, wedeln sie mich entnervt weg, ich soll gefälligst über den Barancobach rechts den dünnen Pfad hoch, der Weg wäre ok. Weit gefehlt, er ist dick mit Gras bewachsen, ohne Zeichen von Tritts Spuren und endet dann weiter oben im Nirgenwo. Krieche hoffnungsvoll weiter durch das Gestrüpp, bis mir von den sich wie Saugnäpfe um mich schlingenden Dornen der wilden Brombeerranken an den Armen, Beinen und Gesicht das Blut runterläuft, irgendwann verheddere ich mich, stecke fest, kann mich nur mühsam befreien und versuchen durchzukommen. Meine Rettung ist ein kleiner Stausee, ich balananciere über die schmale Mauer auf die andere Seite zu einem kleinen Fahrweg, es wird ein blutiger Gang. Im Wasser spüle ich mir das Blut ab, sofort färbt sich der See rot. Warum laufe ich auch in kurzen Sachen durch die Gegend. Dem Fahrweg folge ich hinauf bis zur **Höhenstraße**, gehe links Richtung Centro Visitantes, leiste mir vorher in der großen **Ausflugsgaststätte** Schinkenbrötchen und einen Grand Cafe con Leche auf den Schreck. Weiter den Weg Richtung La Palmita bis kurz nach der Kirche **San Isidro** die Plattenstraße mit dem grünen Geländer kommt, dort hinunter. Über den Bco. und rechts unmittelbar beim ersten Haus vorbei, wobei ich über den schimpfenden Köter steigen muss, steil den Hang hoch bis zur nächsten **Höhenstraße**. Diese weiter nach rechts und die R28 abwärts nach **Hermigua**, der Abstieg neu gebaut mit Stufen und Geländer. Vorbei an der Kirche **San Juan** und zwischen den Häusern zur Höhenstraße, diese links bis in die untere Playa von Hermigua mit Kirche. Mehrere Autofahrer wollen mir eine Bleibe vermitteln, ein älterer Hamburger mit einheimischer jungen „Freundin“ spendiert mir einen Kaffee. Laufe noch runter zum Strand und entschlief mich dann doch weiterzugehen, es ist erst 15 Uhr. Den Weg Richtung **Playa de Caleta** 200 Hm hoch, durch die **Casas de Altozana** und dann den endlosen Serpentinweg immer schön oben entlang bis zu den Ausläufern und dem Pass **Puntas Coloradas**, dem nördlichen Teil des **Enchereda-Massives**. In 550 m Höhe finde ich eine stabile Hütte, in der Schwefel gelagert wurde, baue mir ein „Bett“, es ist 17 Uhr 30, die Nacht beginnt, wieder einmal hat es mit der Übernachtung geklappt, obwohl es kurz vorher noch gar nicht danach aussah. Mit Blick auf die kleinen Lichtpunkte einiger Hütten im Tal abendbrote ich noch: frischen Ziegenkäse, getrocknete Feigen und Wasser aus der Pfütze von kurz vorher, vortrefflich. 20 Uhr ist heute Bettruhe. + 1155 m / - 1340 m in 10 Std. mit Pausen

20. 12. Heute sehr windig, habe gut geschlafen in meinem Schwefelbett. Weiter aufwärts den Bergpfad zwischen den Felsen entlang über die Ausläufer der **Enchereda** bis in 700 m Höhe ein Tor und ein km gepflasterte Straße vor mir liegt, ganz oben dann eine schöne einsame grüne Zeltwiese mit einem tollen Ausblick. Die endlose Piste führt weiter um alle Bcos. herum, vorbei an neuerbauten Stromhäuschen, die wie Wohnhäuser aussehen. Erreiche endlich die Häuser des Ortes **Enchereda**, kurz danach geht es in die Berge rechts hoch auf einem von Wildschweinen zerpflogten Camino und von 750 m auf 450 m hinunter zur **Straße del Norte** und auf dem stark zugewachsenen Weg runter nach **El Atajo** bzw. **Lomo/Fragoso**. Nach kurzer Pause laufe ich die Ortsstraße hoch über **Chejelipes**, an den vier Stauseen vorbei bis **La Laja**, hier den gut zu findenden Aufstieg in die Felsenwand zuletzt steil hoch bis auf 950 m zur **Degollada de Peraza**. Am großen rot-weißen Gittermast unterhalb vorbei auf einem alten Camino Richtung San Sebastian. In **Ayamosna** finde ich in dem Schuppen meine hinter eine Wand gerutschten Batterien für Stirnlampe und Kamera wieder. Dann geht es nur noch abwärts zum Ziel **San Sebastian**, das ich genau zur Dämmerung erreiche. In der Pension Colon bekomme ich ein Einzelzimmer ohne Fenster für 18 Euro. Mir tun echt die Füße weh, habe zwei Paar Socken durchgelaufen, es war die längste Strecke heute. Am heutigen Sonnabend findet ein großes Volksfest im Park mit dem historischen Turm statt, die Lautstärke der Boxen ist über der Schmerzgrenze aufgedreht, nichts für mich der Trubel nach meinen vergangenen Naturerlebnissen. + 1240 m / - 1785 m in 10 Std. mit 30 min. Pause

21. 12. Ruhetag in **San Sebastian**, vormittags Einkaufen diverser Mitbringsel wie Palmenhonig, Liköre von exotischen Früchtchen u. ä. Leckereien, danach Stadtbummel und von 11 bis 17 Uhr baden und sonnen am linken Strand. Zum Abschiedsessen gibt es abends noch einmal frischgefangenen Fisch.

22. 12. 7 Uhr 15 schippert die große Fred Olsen-Fähre mit mir nach **Teneriffa**, treffe dort nochmal den Hardy aus Kreuzberg, wir bummeln gemeinsam durch **Los Christianos**, kaufen leckeren Ziegenkäse ein und werten bei einem letzten Bier unseren Urlaub aus. Der Bus bringt uns zum **Flughafen Reina Sofia**, mein Flieger hebt 13 Uhr ab und setzt 19 Uhr in Nürnberg und 21 Uhr 50 in Dresden auf. In Sachsen herrscht gerade Schneechaos, ich frage den Fahrer eines privaten Zubringers mit Stollberger Kennzeichen, ob er mich mitnimmt, er fährt mich bis vor die Haustür in Chemnitz, wo 10 cm Schnee liegen. Weihnachten kann kommen.

Gesamtaufstieg + 9.250 m

Gesamtabstieg - 9.690 m

Gesamt 18.940 Höhenmeter in 8 Wandertagen = 2.370 Hm pro Wandertag

Reisekosten gesamt : 550 Euro

Flug (Internet) 179 Euro

Taschengeld (oft Gaststätte und 4x Übernachtung – 84 Euro) 320 Euro

Geschenke 50 Euro